

Der Strom-Kompromiss

Wie der SVP-Politiker **Franz Locher** sicherstellen will, dass der Strom in Südtiroler Hand bleibt.

Mindestens fünf Prozent der Jahresproduktion für die Ufergemeinden zum Preis der Produktionskosten, mit der Möglichkeit, diesen Prozentsatz zu erhöhen: Der SVP-Landtagsabgeordnete und Präsident des 2. Gesetzgebungsausschusses Franz Locher zieht nach zähen Verhandlungen zum Gesetzentwurf betreffend die Vergabe großer Kraftwerke eine positive Bilanz. „Es muss nicht bei diesen fünf Prozent bleiben, im Gegenteil. In den Ausschreibungsunterlagen kann auch ein erhöhter Prozentsatz vorgesehen werden, damit der Strombedarf der Gemeinde zur Gänze gedeckt ist“, unterstreicht Locher. Vorangegangen waren den Arbeiten im Gesetzgebungsausschuss viele Gespräche und mitunter auch kontroverse Diskussionen, die darauf hinausliefen, eine Beteiligung der Gemeinden an der Stromproduktion zu erreichen. Neben der



Franz Locher: Zähe Verhandlungen

Beteiligung an der Jahresproduktion sieht der Gesetzentwurf, der Ende Juli im Landtag verabschiedet werden soll, auch vor, dass die Umweltfonds der Ufergemeinden erheblich aufgestockt werden. Damit stehen den Ufergemeinden neue Gelder zur Verfügung, die für Investitionen wie etwa Breitband, Wasserleitungen und Gehwege genutzt werden können. Notwendig geworden ist die Reform, da im kommenden Jahr die Konzessionen für acht Großkraftwerke mit einer Leistung von über 3.000 Kilowattstunden auslaufen. Das Gesetz sieht vor, dass die neuen Vergaben eine Laufzeit von 40 Jahren, im Ausnahmefall auch 50 Jahre haben. Locher will dadurch die Ufergemeinden aufwerten, um sicherzustellen, dass Großkraftwerke in Südtiroler Hand bleiben und die über 70 Kleinverteiler gestärkt werden.